Paderborn, 15. September 2019

Sehr geehrtes Vereinsmitglied,

mit dem Herbstrundbrief möchte ich Sie zum Vortragsprogramm des Wintersemesters einladen und über das vielfältige Programm unseres Vereins informieren.

Am 31. Juli ist der Tagungsband „Briten in Westfalen– Besatzer, Verbündete, Freunde?“ im Kreismuseum Wewelsburg der Presse vorgestellt worden. Damit sind die Ergebnisse der internationalen Tagung, die im Frühjahr 2017 in der Universität Paderborn stattfand, einem interessierten Fachpublikum zugänglich. Zugleich ist unser umfassendes Projekt „Briten in Westfalen“ mit einer bemerkenswerten Ausstellung abgeschlossen. Allen Beteiligten mein herzlicher Dank. Das große Interesse an der Ausstellung und an den frei gewordenen Kasernen – im Oktober wird nun auch die Dempsey-Kaserne in Schloß Neuhaus geräumt – zeigt mir, dass auch nach dem Abzug der Briten dieses Thema von Bedeutung sein wird. Eine dauerhafte Präsentation der deutsch-britischen Geschichte in Westfalen könnte dem gerecht werden.

Zum ersten Workshop zur Geschichte und Überlieferung des Kriegsgefangenlagers Stalag 326 Senne trafen sich Forscher aus ganz Deutschland am 2. Juli im Landesarchiv Detmold. Im Zentrum standen Fragen der archivalischen Überlieferung zu Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit. Der große Zuspruch und die rege Diskussion ermutigt zu weiteren Workshops dieser Art. Der zweite Workshop wird sich mit den baulichen Zeugnissen des Stalags befassen und im Frühjahr 2020 in der Gedenkstätte in Stukenbrock-Senne stattfinden. Der Termin und das Programm werden noch bekannt gegeben.

Auch in diesem Herbst/Winter wird ihnen wieder ein umfangreiches und vielgestaltiges Vortrags- und Veranstaltungsprogramm angeboten. Ich danke Andreas Weiß (Kreismuseum Wewelsburg) für die Zusammenstellung und Organisation der Vorträge.

Ich freue mich auf das Wintersemester und setze auf Ihre Beteiligung bei den zahlreichen Veranstaltungen.

Dr. Andreas Neuwöhner, Vereinsdirektor

Foto: Tagungsband
Kirsten John-Stucke (Kreismuseum Wewelsburg)
Kerstin Schulte (Universität Bielefeld)
Florian Staffel (Universität Paderborn)
Dr. Friedrich Gerhard Hohmann
Burkhard Schulze (Sparkasse Paderborn)
Dr. Fred Kaspar
Dr. Andreas Neuwöhner
Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst, Göttingen)
Foto: Altertumsverein

Vorträge 2019/20
Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Anfangszeiten und Wochentage der Vorträge!

Di., 29.10.2019, 19.30 Uhr
Dr. Maria *Kohle* und Dr. Erika *Heitmeyer*, Dortmund

Christ-Catholisches
Gesang-Buch/
Nach Meynung Ihro Päbstl. Heil.
Benedicti XIII. in dem Concilio so
gehalten zu Rom 1725/
Und auf ggste Anordnung Ihro Churfürstl.
Durchl. Clementis Augusti also
eingerichtet/
Daß darinn begriffen: 1. Alle zum
Himmel nützliche/ oder nothwendige Stück.
2. 25 Andächtig-Christliche Wercke/ als
Morgens-Abends- und Meß-Gesänge.
3. Außerlesene Gesäng auff die fürnehmste
Fest-Tage des gantzen Jahrs und bey Processionen/
mit höchsten Nutzen der Seelen
zu gebrauchen.
17 37.
Cum Privilegio Serenissimi Electoris Colon.
Paderborn/ bey Joh. Dit. Todt/ Hoff-Buchtr.

Christ-Catholisches Gesang-Buch, Paderborn 1737, Titelblatt
Abbildung: Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Paderborn

Identitätsstifter oder Zankapfel? Paderborner Gesangbücher und Kirchenlieder auf dem Weg vom Barock zur Katholischen Aufklärung

Vom frühen 18. bis weit in das 19. Jahrhundert hinein ebnete das Gesangbuch als Begleitmedium dem

Kirchenvolk den Weg zu einer verständigen Teilnahme an den Gottesdiensten. Während aber die Gesangbuchlieder des Barock in den Gemeinden gut ankamen, erhoben sich gegen das deutlich neuartige aufklärerische Liedgut im Bistum Paderborn lautstarke Proteste. Der Vortrag geht dieser kirchen-, kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Rolle des Gesangbuchs durch Beschreibung der Entstehungsbedingungen, durch Analyse von Liedern und Begleittexten und durch die Darlegung der Rezeption der Gesangbücher in den Gemeinden nach. Bisher kaum ausgewertete Archivalien, die viele Städte und Dörfer des Bistums Paderborn betreffen, geben Einblick in das kirchlich geprägte Leben der Menschen.

Dr. Erika *Heitmeyer*, geboren 1938 in Rietberg/Westfalen, Studium der Germanistik und lateinischen Philologie in Münster, Marburg und Freiburg. Seit 1965 bis zur Pensionierung Gymnasiallehrerin in Dortmund. Veröffentlichungen zur Hymnologie und Volksfrömmigkeit.
Dr. Maria *Kohle*, geboren 1956 in Dortmund, Studium der Katholischen Theologie und lateinischen Philologie an der Ruhr-Universität Bochum. Bis 1985 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft ebendort. Seit 1987 bis zur Pensionierung Gymnasiallehrerin in Werne/Lippe. Veröffentlichungen zum katholischen Kirchenlied, zur Gesangbuchgeschichte und zur Geschichte des Buchdrucks.

Di., 19.11.2019, 19.30 Uhr
Dr. Julia *Paulus*, Referentin am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte, Münster

„Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit“ – Genese und Wirkung des Frauenwahlrechts in Deutschland an Beispielen aus (Ost-)Westfalen

Als 1914 der Erste Weltkrieg ausbrach, gab es in Deutschland bereits drei Frauenstimmrechtsvereine. Insofern war das Frauenwahlrecht 1918 weder eine

Erfindung von Politikern noch ein Geschenk oder gar eine Belohnung an die – in der „Heimatfront“ – arbeitenden Frauen. Auf der anderen Seite blieb die politische Partizipation von Frauen auch in der neuen Republik weiterhin eine Herausforderung: für die einen als Chance – für die anderen (weiterhin) als Anmaßung und Zumutung. Wie sich das „Vordringen“ der Frauen auf das Parkett der öffentlichen Politik gestaltete, möchte dieser Vortrag am Beispiel von Westfalen verdeutlichen.

Dr. Julia *Paulus*, Studium der Geschichte und der Katholischen Theologie in Münster und Wien. Diplom in Kirchengeschichte bei Prof. Dr. Angenendt zum Thema „Die Katholische Aktion in Deutschland“. Danach Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der WWU Münster am Lehrstuhl von Prof. Dr. Thamer, dort 1995 auch Promotion in Neuerer und Neuester Geschichte zum Thema „Kommunale Wohlfahrtspolitik in den Jahren 1930–1945“. Seit 1996 Wissenschaftliche Referentin am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte mit den Schwerpunkten Sozial-, Bildungs- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergeschichte.

Die Warburger Stadtverordnete Elisabeth Harre
Abbildung: Stadtarchiv Warburg

Di., 26.11.2019, 20 Uhr, in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Paderborn, Lehrstuhl Prof. Dr. Hermann *Kamp*
Prof. Dr. Frank *Rexroth*, Lehrstuhl für Mittlere und Neuere Geschichte der Universität Göttingen

Magister, Scholaren und offene Fragen. Wie im Mittelalter wissenschaftliches Denken entstand

Di., 3.12.2019, 19.30 Uhr, **im Stadtmuseum!**
Dr. Sonja *Hermann*, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle „Inschriften" der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf

Die versteckte Großmutter, oder: Das Epitaph für Philipp Konrad von Viermund von 1596 im Paderborner Stadtmuseum

Das Epitaph Philipp Konrad von Viermunds Abbildung: AWK NRW, Arbeitsstelle Inschriften, Sonja Hermann

1596 wurde für den in den Hugenottenkriegen verschollenen Philipp Konrad von Viermund im Kreuzgang der Paderborner Busdorfkirche ein Epitaph errichtet. In ihm spiegelt sich auf sehr spannende Weise der Versuch der Familie von Viermund wider, eine adlige Abkunft zu begründen. Die Referentin berichtet von den frisch erarbeiteten Erkenntnissen, die aus der Erforschung dieses Epitaphs, das heute im Stadtmuseum Paderborn zu sehen ist, gewonnen werden konnten.

Dr. Sonja *Hermann* studierte Mittlere und Neuere Geschichte, Kunstgeschichte und Öffentliches Recht in Bonn und Bordeaux. 2010 wurde sie mit einer Arbeit über die Inschriften der Stadt Essen bis 1650 promoviert. Seit 2004 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Inschriften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und arbeitet aktuell die Inschriften der Stadt Paderborn bis 1650 auf.

Di., 28.1.2020, 19.30 Uhr
Prof. Dr. Peter *Fäßler*, Lehrstuhl für neueste Geschichte / Zeitgeschichte am Historischen Institut der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn

Paderborn ´68 – Rebellion in der Provinz?

1968 – viele werden an Rudi Dutschke und Benno Ohnesorg denken, an Studentenproteste in Berkeley, Paris und West-Berlin – wohl kaum aber an Aufruhr in Paderborn. Zu Recht, denn Paderborn war vieles, aber kein Hotspot der Rebellion! Ist es daher überhaupt sinnvoll, dem Phänomen „1968“ in dieser Stadt nachzuspüren? Der Vortrag wird auf diese Frage eine Antwort geben.

Prof. Dr. Peter *Fäßler* studierte Geschichte, Biologie und Germanistik in Freiburg im Breisgau, war wissenschaftlicher Mitarbeiter unter anderem an der

Universität Freiburg und an der TU Dresden und ist seit 2010 Professor für Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte an der Universität Paderborn, wo seine Forschungsschwerpunkte in den Bereichen „Geschichte beider deutscher Staaten“, „Globalisierungsgeschichte“ sowie „Umweltgeschichte“ liegen.

"Gerüchte"
Abbildung: Heinz Röper (1968): Vakuum 1 – Zeitschrift für Freunde und Gegner des "galerie-club"

Neuenheerse, ehem. Frauenstiftskirche St. Saturnina, Innenansicht nach Osten
Abbildung: Heiko von Ditfurth, Kiel

Di., 10.3.2020, 19.30 Uhr
Dr. Julia *von Ditfurth*, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Von Inszenierung, Identität und Bequemlichkeit – Über die Barockisierung mittelalterlicher Kirchen im Paderborner Raum

In Westfalen gilt der Paderborner Dom als Einfallstor für den Stil des Hochbarock und für die

Barockisierungen mittelalterlicher Kirchen. Hier wurde ab 1652 durch mehrere Barockisierungsphasen bis 1736 die Ausstattungssituation radikal verändert, indem unter anderem etwa die Hälfte der Altarstellen und der Lettner abgebrochen wurden – man machte „große Luft“, wie es in den Schriftquellen heißt – und stattete den Raum dann sukzessive neu aus. Kaum eine andere mittelalterliche Kirche der Stadt und der Umgebung wurde so radikal barockisiert wie die Bischofskirche. Sie diente in der Region daher zwar als Vorbild, doch fand jede Kirche ihre ganz individuelle Lösung, um den mittelalterlichen Kirchenraum an den neuzeitlichen Geschmack und die veränderten Anforderungen nach dem Trienter Konzil anzupassen. Im Vortrag soll eine Auswahl dieser individuellen Lösungen vorgestellt werden, beispielsweise diejenigen für die Benediktinerinnenklosterkirchen in Brenkhausen, Gehrden, Paderborn (Gaukirche) und Willebadessen oder für das Frauenstift in Neuenheerse.

Dr. Julia *von Ditfurth* ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der sakralen Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Sie wurde mit einer Arbeit über die Barockisierungsprozesse in Damenstifts- und Frauenklosterkirchen in Westfalen promoviert, die 2019 mit dem Gallitzin-Preis ausgezeichnet worden ist.

Exkursionen, Ausstellungsbesuche

Exkursion zur Ausstellung „Alles nur geklaut? - Die abenteuerlichen Wege des Wissens“ im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern, Dortmund

Datum: Samstag, 12.10.2019

Uhrzeit: Treffen 13.00 Uhr Gleis 2 PB Hbf.
13.11 Uhr Abfahrt PB Hauptbahnhof

Führung durch die Ausstellung

Gelegenheit zum Kaffeetrinken

Rückkehr: ca. 19.00 Uhr PB Hauptbahnhof

Ausstellungsführung: Dr. Georg Eggenstein

Fahrtbegleitung: Robert *Gündchen* M.A.

Grafik: baier+wellach projekte/Golasch

„Wir werden täglich von Informationen überflutet. Was ist wichtig, was wahr? Was gebe ich weiter, was behalte ich für mich? Der Umgang mit Wissen greift tief

in die Gestaltung unserer Lebenswelt ein und spielt eine immer größere gesellschaftliche Rolle. Die Ausstellung „Alles nur geklaut?“ zeigt an Beispielen aus Geschichte und Gegenwart, wie Wissen geschaffen, geteilt und geschützt wird. Sie veranschaulicht damit die Entstehung der modernen Wissens- und Informationsgesellschaft.“ (*https://www.lwl.org › industriemuseum › ausstellungen › allesnurgeklaut*)

Der in OWL nicht erst seit den Ausgrabungen am Balhorner Feld in Paderborn bekannte Archäologe und Ausstellungsmacher Georg Eggenstein ist Kurator dieser ungewöhnlichen Schau mit erstaunlichen Erkenntnissen. Er wird die Mitglieder des Altertumsvereins persönlich führen.

Die Teilnahmegebühr beträgt (inklusive Fahrtkosten) für Vereinsmitglieder 37 Euro und wird abgebucht. Nichtmitglieder zahlen 39 Euro bei Fahrtantritt.
Die Kosten für die Verpflegung sind selbst zu tragen.
Anmeldungen bis Donnerstag, 5. Oktober 2019 schriftlich (z.B. per E-Mail) oder telefonisch beim Verein, Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33095 Paderborn.

Familienexkursion Blankenrode

Samstag, 26.10.2019, 14.30 Uhr

Treffpunkt: (neu) Blankenrode an der Kapelle

Führung: Robert *Gündchen* M.A.
Begleitung: Marianne *Moser* M.A.

„Im Rahmen der „KinderErlebniswelt Natur” hat der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge die Stadtwüstung Blankenrode akustisch wieder zum Leben erweckt!
An ausgewählten Orten entlang des Wanderweges A3 können die Besucher an zwölf Hörstationen ins tiefste Mittelalter abtauchen – genauer in das Jahr

1393, als die Stadt Blankenrode aufgegeben wurde und wüst fiel.“ *https://www.outdooractive.com › wanderung › hoermuseum-blankenrode*

Der Wanderweg ist 2,6 km lang und führt auf Waldwegen durch herrlich ruhige, grüne Natur. Die Hörstationen erläutern das Thema kindgerecht. So können Sie mit Ihren Kindern oder Enkeln einen schönen Ausflug und ihnen nebenbei ein Stück Heimatgeschichte schmackhaft machen. Aber auch die Wissbegier der Erwachsenen wird nicht zu kurz kommen. Der Archäologe Robert Gündchen, der jahrelang in Blankenrode geforscht und die Hörstationen mitkonzipiert hat, wird den Rundgang leiten. Anschließend Gelegenheit zum Kaffeetrinken.

Die Kosten für die Verpflegung sind selbst zu tragen. Anmeldungen bis Donnerstag, 24. Oktober 2019 schriftlich (z.B. per E-Mail) oder telefonisch beim Verein, Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33095 Paderborn. Bitte auf festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung achten!

Ausstellungseröffnung

Freitag, 15.11.2019, 17 Uhr im Historischen Rathaus Paderborn

Nach dem Krieg - Sortir de la guerre
Le Mans & Paderborn | 1919-1930

Eine zweisprachige deutsch-französische Ausstellung der Universität Paderborn, der Le Mans Université, des Stadtmuseums Paderborn, des Stadt- und Kreisarchivs Paderborn und der Archives municipales du Mans

Die Ausstellung wirft anhand von Bildern, Dokumenten und erläuternden Texten einen vergleichenden Blick auf Le Mans und Paderborn in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg. Für beide Städte ist dies eine Zeit großer Umbrüche. Der „Große Krieg“ hinter-

ließ dauerhafte Spuren in beiden Städten. In Le Mans, das hinter der Front von Zerstörungen verschont blieb, zeichnete sich rasch ein Neubeginn ab, gestärkt durch das Gefühl des militärischen Sieges. In Paderborn blieb die wirtschaftliche und soziale Situation zunächst instabil. Deutschland war im November 1918 eine Republik geworden und das politische Leben musste sich neu ordnen. Wie entwickelten sich die beiden Städte in einer Zeit, die von Trauer, Hoffnung und großer Unsicherheit geprägt war? Wie lebten die Bevölkerungen von Le Mans und Paderborn zwischen Rachegefühlen und dem Wunsch nach Frieden und Annäherung?

Zur Ausstellungseröffnung
wird herzlich eingeladen.

Massenveranstaltung auf dem Paderborner Rathausplatz 1918/19. Foto: Stadt- und Kreisarchiv Paderborn.

Die Ausstellung wird anschließend in der „Galerie Bilderbogen“ auf dem Bürgermeisterflur, Am Abdinghof 11, zu den regulären Öffnungszeiten der Stadtverwaltung zu sehen sein. Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband als Band 13 der Reihe „Paderborn in historischen Fotografien“, der in der Tourist Information und im örtlichen Buchhandel zu bekommen ist.

Tagesfahrt am Samstag, den 18.4.2020:

Münsterländer Schlösserfahrt, 1. Teil, Schlösser in den Kreisen Coesfeld und Warendorf

Leitung: Studiendirektor a. D. Klaus *Hohmann*, Marianne *Moser* M.A.

7.30 Uhr Abfahrt Paderborn, Liboriberg, Ecke Liboristraße
7.35 Uhr Abfahrt Hauptbahnhof
ca. 9.45 -10.15 Uhr Führung auf Burg Vischering, Kreis Coesfeld
13.00 - 14.00 Uhr Mittagessen im Hotel Lohmann, Rinkerode
16.15 - 17.00 Uhr Kaffee im Cafè Lünningmeyer in Ascheberg
ca. 19.00 Uhr Ankunft Paderborn

Blick auf die Burg Vischering im Jahr 2008
Foto: Wikipedia / Rainer Lippert

Am Samstag, dem 18. April 2020, findet unter der gewohnten Leitung von Marianne *Moser* und mit den

Führungen des Vereinsmitglieds Klaus *Hohmann* die jährliche kulturhistorische Tagesexkursion statt.

Die Fahrt beginnt mit der Außenbesichtigung von Burg Vischering bei Lüdinghausen, bis heute im Besitz der Droste zu Vischering, an den Kreis verpachtet als Münsterlandmuseum. Nach einem Großbrand wurde die bedeutende, sehr geschlossene Anlage auf einer Insel bis 1580 im Renaissancestil mit Vorwerk erneuert. Als nächstes Ziel geht es zum Haus Sandfort in Olfen, nahe Nordkirchen gelegen. Mittelpunkt der Gräftenanlage aus dem frühen 16. und 18. Jahrhundert, mit Ökonomiegebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, ist das in Bruchstein und Backstein errichtete Haupthaus mit eingezogenem Turm. Gleich alt ist das Brauhaus mit zwei Ecktürmen, wie die Ökonomie auf der Vorburginsel gelegen. Die Anlage stimmt ein in eine Vielzahl vergleichbarer Schlösser, die in den beiden Exkursionen besucht werden. Sie ist zugleich ein charakteristisches Beispiel, dass die Schlosstürme zu einem militärisch sinnlosen Bauzitat für Adelshäuser geworden sind.
Die Kleinstadt Olfen ist seit dem Ende des 9. Jahrhunderts dokumentiert. Die Burgbesitzer Frydag-Löringhoff zählten zum sog. westfälischen Uradel, der seit dem 11./12. Jahrhundert feststellbar ist. Wie aus vielen anderen alten westfälischen Geschlechtern gingen viele Mitglieder nach Ostpreußen und Livland. Als Deutschordensritter oder Schwertbrüder im Baltikum erreichten sie oft hohe Positionen. Von etwa 1300 bis 1550 waren die Grafen von Mecheln, einer Grafschaft bei Antwerpen, Eigentümer. Seit 1719 sitzen die von Bodelschwingh auf Haus Sandfort. Aus einer Linie der berühmten Familie stammen preußische Minister und Oberpräsidenten, ebenso Pastor Friedrich von Bodelschwingh, der Gründer der Bethelschen Anstalten.
Sandfort ging durch Kauf 1869 an die Grafen von Wedel, deren Sippe im ganzen Nord- und Ostseeraum saß. Die letzte Wedel, die den ursprünglichen Namen der Bodelschwingh von Hagen

trug, adoptierte im vorigen Jahrhundert den Grafen Friedrich von Plettenberg, der den mütterlichen Namen dem seinen hinzufügte.
Das bedeutendste Ziel des Tages ist Schloss Nordkirchen. Die in der Grundanlage Versailles folgende Anlage um zwei sich erweiternde Höfe, das "westfälische Versailles" ist vom Münsteraner Fürstbischof Friedrich Christian von Plettenberg seit 1700 in fast dreieinhalb Jahrzehnten an der Stelle einer Anlage des 11. Jahrhunderts, seit dem 13. Jahrhundert in Pacht der Herren von Lüdinghausen, erbaut worden. Architekten waren Gottfried Laurenz Pictorius, sein Sohn Peter, dann Johann Conrad Schlaun. Die vor allem im Sauerland an vielen Orten begüterten Plettenberg blieben bis 1833. Als Erbe übernahm es der ungarische Graf Miklos Ferenc aus der berühmten Esterhazy-Familie. 1903 kaufte der Herzog von Arenberg das Schloss, Inhaber eines dem Wiener Kongress verdankten niederrheinischen Miniherzogtums. Die Erben ließen das Schloss verfallen, die Nutzung seit 1918 war unterschiedlich. Das Land NRW rettete und sanierte das Schloss für die zentrale staatliche Finanzschule.
Der Kopfbau mit seitlichen, architektonisch angebundenen Pavillons verbindet sich mit den abgetreppten Flügeln der Dienerschaft. Alle Bauten sind in rotem Backstein erbaut. Den weitläufigen Park bereichern außer Figuren und Vasen architektonisch die barocke sog. Oranienburg, der Marstall von 1813, die spätbarocke vielgliedrige Orangerie von Schlaun, Treibhäuser und Fasanerie. ─ Die Gruppe wird von einem bestallten Führer eine Stunde durch Schlossanlage und Park geführt.
Ein weiteres bedeutendes Ziel ist Schloss Westerwinkel in Ascheberg-Herbern im Eigentum einer Linie der alten münsterländischen Familie von Merveld / Merveldt. Die Familie besaß unter anderem das Drostenamt in Wolbeck. Sie stellte viele Mitglieder der fürstbischöflichen hohen Beamtenschaft und des Domkapitels. Auch im baltischen Kurland saß ein Zweig.

Die Gräftenanlage mit drei Inseln, Nebengebäuden, Landschaftspark und Alleen ist seit 1225 dokumentiert. Der Hauptbau ist eine 1663 bis 1668 errichtete verputzte Vierflügelanlage der Renaissance mit Eckbastionen und Vorburg. Deren Tor ist 1663 bezeichnet. Zum Park gehören die Orangerie des 17. Jahrhunderts, ein zweigeschossiger barocker Pavillon und das Gärtnerhaus des frühen 20. Jahrhunderts.
In Sichtweise liegt Haus Byink, im Eigentum der Familie von Elverfeld. Die Vorfahren saßen als münstersche Burgmannen auf Burg Herbede (Witten). Zu dem Erbe der Beverförde-Werries in Witten-Werne kam 1883 Schloss Canstein in Marsberg hinzu. Erhalten sind von der Anlage auf zwei Inseln Torhaus und Bauhaus. Das Backstein-Torhaus, bezeichnet 1561, ist repräsentativ gestaltet mit Kreuzstockfenstern, Rautenmustern aus glasierten Backsteinen und Bildern von Bewaffneten, in Westfalen singulär. Repräsentativ sind auch die Dreistaffelgiebel der Renaissance mit kugelbekrönten Halbkreisen.
Das Torhaus von Haus Byink ist eines der ältesten Renaissancegebäude dieses Stils in Westfalen.
Nach dem Mittagessen im renommierten Hotel und Landgasthaus Lohmann in Drensteinfurt- Rinkerode steht als nächstes Ziel ein kurzer Aufenthalt bei den verbliebenen zwei Gebäuden von Haus Bisping. In Sichtweise liegt das weitläufige Gut Haus Borg in Rinkerode, gelegen auf drei Inseln mit Bauten des 15. bis 18. Jahrhunderts. Die in zwei Linien geteilte Familie der Kerkerink Borg als früherer Eigentümer saß außer in Rinkerode auf Haus Stapel in Havixbeck.
Haus Borg ist erstmals 1264 erwähnt. Es ging 1988 an den Dortmunder Industriellenmakler Martin Dreier und ist ausschließlich privat genutzt. Haus Bisping übernahm gleichzeitig sein Bruder Erich Dreier, der die Immobiliengesellschaft mit ihm gemeinsam führt. Ein Drensteinfurter Stadtführer wird anwesend sein und Privates über die Kerkering Borg berichten.

Haus Steinfurt
Foto: Wikipedia CC BY-SA 3.0

Die letzte Besichtigung gilt Haus Steinfurt in Drensteinfurt, einer Gräftenanlage, die ursprünglich aus zwei Inseln bestanden hat.
Der Dreiflügelbau, errichtet 1706 bis 1709, ist ein Werk des bekannten Münsteraner Architekten Lambert Friedrich von Corfey. Zur Vorburg gehören die Ökonomiegebäude von 1627, das südliche Torhaus mit Staffelgiebeln, entstanden von 1583 bis 1591, und ein weiteres Torhaus sowie eine Wassermühle.

Anmeldung telefonisch oder schriftlich bei der Vereinsgeschäftsstelle bis Freitag, 10. April 2019.

Die Kosten für die Verpflegung sind selbst zu tragen. Die Teilnahmegebühr beträgt für Vereinsmitglieder 28 Euro und wird abgebucht. Nichtmitglieder zahlen 31 Euro, entweder im Bus oder auf das Vereinskonto bei der Volksbank Paderborn, IBAN: DE75 4726 0121 8731 207300, BIC: DGPBDE3MXXX. Teilnehmer, die mit eigenem Auto teilnehmen, entrichten 9 Euro.
– Für die Führungen und Besichtigungen entstehen keine weiteren Kosten.

Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis

Gemälde mit der Darstellung des Friedrich Spee von Langenfeld. Foto: Altertumsverein Paderborn

Der Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis 2019 für Arbeiten junger Historiker zur Geschichte Ost- und Südwestfalens wird auf Beschluss des Preisgerichtes

vom 6. September 2019 verliehen an

Herrn PD Dr. Frank *Sobiech*

für seine Habilitation

„Torture and Confession in the Holy Roman Empire. Jesuit Prison Ministry During the Witch Trials and the Cautio Criminalis by Friedrich Spee SJ (1591-1635)"

Preisverleihung:

Sonntag, 8. Dezember 2019, 16.00 Uhr
Kapitelsaal des Generalvikariats, Domplatz 3, 33098 Paderborn.

Anmeldung telefonisch oder schriftlich bei der Vereinsgeschäftsstelle bis Freitag, 29. November 2019.

Weitere Termine 2020

73. Tag der Westfälischen Geschichte am 23.-25. April 2020 in Höxter. Das übergreifende Thema wird die Gründung bzw. Verlegung Corveys im Jahr 822 sein.

Westwerk Benediktinerabtei Corvey (karolingisch, gebaut 873–885) bei Höxter
Foto: Wikipedia/Spunky

Mitgliederversammlung in Delbrück Samstag, 16. Mai 2020

Veröffentlichungen

Zeitschriften:

Die Westfälische Zeitschrift 169 (2019) und die Zeitschrift Westfalen 97 (2019) werden voraussichtlich termingerecht zum Jahreswechsel 2019/2020 erscheinen und Ihnen dann zugehen.

In der Reihe „Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte“ ist im Sommersemester erschienen:

Bd. 86: Peter E. *Fässler*, Andreas *Neuwöhner*, Florian *Staffel* (Hg.): Briten in Westfalen. Besatzer, Verbündete, Freunde? 1945-2017 (Preis im Buchhandel: 49,90 Euro, Preis für Mitglieder: 37,43 Euro)

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag wird Anfang des Jahres 2020 eingezogen. Studienbescheinigungen sind bis Ende 2019 einzureichen.

Die **Abteilung Münster** lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:

Mittwoch, 4.Dezember 2019, 19.00 Uhr
Freiherr-von-Vincke-Haus, Domplatz 36, 48143 Münster

Ludwig Freiherr von Vincke
Abbildung: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

"Vincke im Gespräch". Szenische Aufführung mit Marion und Markus von Hagen mit Vorstellung von neuen Bänden der Tagebuch-Edition und kleinem Umtrunk

Eintritt frei

Anschriften, Konten, Öffnungszeiten

Vereinsanschrift:	Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33095 Paderborn www.altertumsverein-paderborn.org Tel.: 05251/88-1598, Fax: 05251/88-2047 E-Mail: geschaeftsfuehrer@ altertumsverein-paderborn.org
Vereinskonten:	Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold IBAN: DE75472601218731207300 (BIC:DGPBDE3MXXX) Sparkasse Paderborn-Detmold IBAN: DE16476501300001041730 (BIC: WELADE3LXXX)
Vorstand:	
Vereinsdirektor:	Dr. phil. Andreas *Neuwöhner,* Städt.Verwaltungsrat im Museumsdienst Tel.: 05251/88-1077, Fax: 05251/88-2041 E-Mail: direktor@altertumsverein-paderborn.org
Stellv. Vereinsdirektor:	Prof. Dr. phil. Peter E. *Fäßler*, Professor für Neueste Geschichte Tel.: 05251/60-2433, Fax: 05251/60-3709 E-Mail: direktor_stellvertreter@altertumsverein-paderborn.org

Geschäftsführer:	Jonas *Eberhardt*, Archivar im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn Anschrift, Tel., Fax und E-Mail s. oben unter Vereinsanschrift
Schatzmeister:	Franz-Josef *Krüger*, Diplomkaufmann Paderborn, Tel.: 05251/541900 (abends) E-Mail: schatzmeister@altertumsverein-paderborn.org
Schriftführerin, Öffentlichkeitsarbeit:	Marianne *Witt-Stuhr* M. A., Leiterin Stadtmarketing Büren Von Sobbe-Str. 7, 33154 Salzkotten Tel.: 05258/934396 (abends) E-Mail: schriftfuehrer@altertumsverein-paderborn.org
Weitere Vorstandsmitglieder:	Wilhelm *Grabe*, M.A., Leiter des Stadt- und Kreisarchivs Pontanusstr. 55 (Stadt- und Kreisarchiv), 33095 Paderborn www.altertumsverein-paderborn.org Tel.: 05251/88-1595, Fax: 05251/88-2047 E-Mail: schriftleitung@altertumsverein-paderborn.org *(Schriftleitung Westfälische Zeitschrift)*
	Marianne *Moser* M. A., Archäologin Tel.: 05251/23986 (abends) E-Mail: studienfahrten@altertumsverein-paderborn.org (*Studienfahrten)*

Sammlungen:

Archiv und Bibliothek
Erzbischöfliche Akademische Bibliothek, Leostr. 21, 33098 Paderborn
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9.00 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr
Kustos: Prof. Dr. theol. Hermann-Josef *Schmalor*
Tel.: 05251/290416,
Fax: 05251/282575
E-Mail: archiv@altertumsverein-paderborn.org

Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlung
Kulturamt Paderborn,
Museumsverwaltung
Im Schloßpark 9
33104 Paderborn
. Kustos: Dr. phil. Norbert *Börste*,
E-Mail:
kunstsammlung@altertumsverein-paderborn.org

Münzsammlung
Kulturamt Paderborn,
Museumsverwaltung
Im Schloßpark 9
33104 Paderborn
Kustos: Dr. phil. Oliver *Brehm*
Barbarossastr. 62
09112 Chemnitz
Tel.: 0371/ 66619363 (abends)
E-Mail:
muenzwart@altertumsverein-paderborn.org

Archäologische Sammlung
Kasseler Str. 45, 33098 Paderborn
Kustos: Marianne *Moser* M. A.,
Tel.: 05251/23986 (abends)
E-Mail:
archaeologie@altertumsverein-paderborn.org

Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn e. V.

Wir bescheinigen hiermit, dass der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abt. Paderborn e. V. nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Paderborn vom 17.07.2019 (St.Nr. 339/5780/0665, Finanzamt Paderborn) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr.6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit ist, weil er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff.AO - Förderung von Wissenschaft und Forschung - dient. Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 AO.

Wir bestätigen, dass die uns gesandten Beiträge nur zu den satzungsgemäßen Zwecken der Geschichtsforschung verwandt werden. Sie sind beim Spender abzugsfähig.

Franz-Josef *Krüger*
Schatzmeister des Vereins